EINE KITA 2012

ROIK ARCHITEKT

HAMBURG-BERGSTEDT
PLANUG - AUSFÜHRUNG 2011 - 2012

EIN PROJEKT

MAX-BRAUER-ALLEE 81
22765 HAMBURG
FON 040 609 51 969
FAX 040 32 31 83 82

www.roik-architekt.de
info@roik-architekt.de

LICHT

KONZEPT

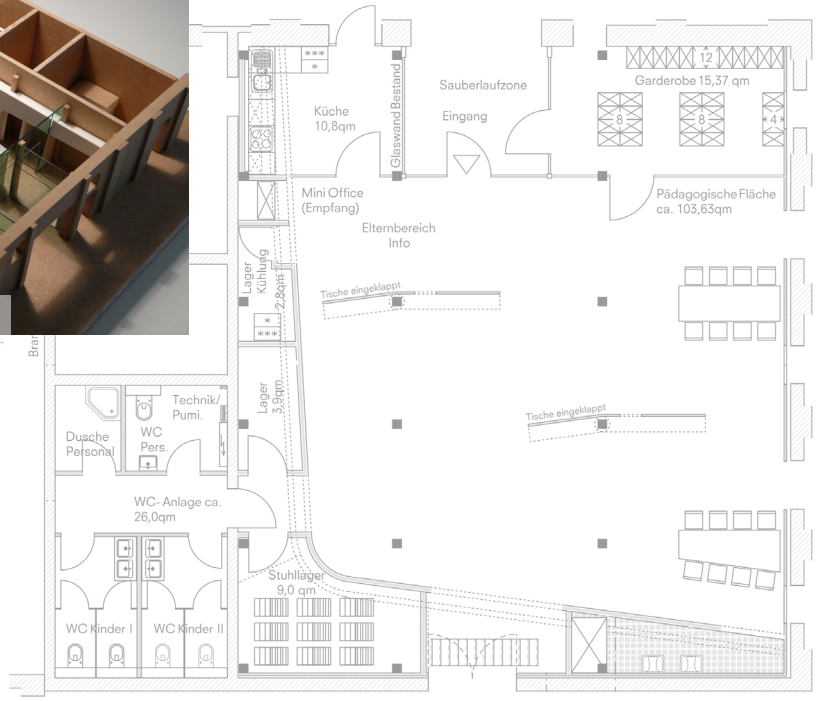
ENTWURF

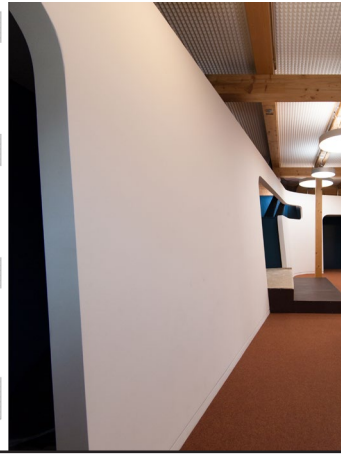
DETAILS

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

Umbau und Umnutzung von Räumen in einem denkmalgeschützten Bauernhof, zu einer KITA. Die bisherige Nutzung als Stadtteil-Kultursaal sollte außerhalb der KITA-Öffnungszeiten erhalten bleiben.

© 2012 ROIK Architekt





DENKMALSCHUTZ
BRANDSCHUTZ
GENEHMIGUNGSPLANUNG
SCHALLSCHUTZ

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

Das pädagogische Konzept des "Horts Tigerente" e.V. als Bauherr und Betreiber für eine "Einraum-KITA" mit ergänzender kultureller Nutzung sind die funktionale Grundlage der Entwurfsplanung.

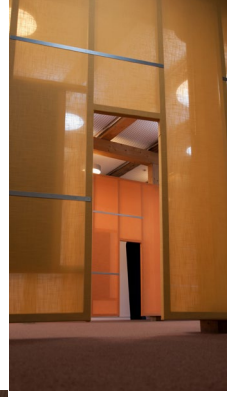
© 2012 ROIK Architekt

KULTUR
RAUM
ZONIERUNG
AKTIVITÄT UND RUHE

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

Ein anregender, spielerisch erlebbarer Bildungsraum für Kinder.
Räumliche Rückzugsmöglichkeiten neben einer Bühne für Groß und Klein.
Kulturelle Nutzung durch Erwachsene und Kinder außerhalb der Kita-Öffnungszeiten.

© 2012 ROIK Architekt



KONZEPT
EINRAUM-KITA
MEHREACHNUTZUNG
DREHELEMENTE

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

Funktionale Zonierung von Arbeits-, Spiel- und Ruhebereichen durch texilbespannte, transluszente Drehelemente. Öffnungen und Durchgänge im kindlichen Maßstab.

© 2012 ROIK Architekt

KOSTEN
TERMINKOORDINATION
BAUÜBERWACHUNG
AUSFÜHRUNGSPLANUNG

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

Erhalt des Raumeindrucks und maximale Ausnutzung der natürlichen Belichtung durch Glaswände. Die vorhandenen Fassadenöffnungen wurden aus Gründen des Denkmalschutzes nicht verändert. Ein mit "True Light" unterstütztes Beleuchtungskonzept erhöht den Anteil an natürlichem Licht.

© 2012 ROIK Architekt

Aufgabe
Die KITA entstand in dem ursprünglichen Stall eines denkmalgeschützten Bauernhofs, der seit seiner Umnutzung kulturell und gewerblich genutzt wird. Auftraggeber und Betreiber der KITA ist der Hort Tigerente e.V. als Mieter. Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam in ein Raumkonzept übertragen und umgesetzt.

Denkmalschutz
Vom Denkmalschutz bestand die Auflage den bestehenden Raumeindruck mit seiner Holzkonstruktion zu erhalten. Die Fenster- und Türöffnungen in der Fassade durften nicht verändert werden.

Konzept
Eine Teilung des 175 m2 großen und 3,80 m hohen Raumes war nicht sinnvoll und wäre seitens des Denkmalschutzes nur eingeschränkt zulässig gewesen. Die natürliche Belichtung des tiefen Raumes war durch die vorhandenen Lichtöffnungen in der Fassade begrenzt. Es war dem Bauherrn wichtig, dass kulturelle Veranstaltungen außerhalb der KITA- Nutzung möglich sind (Feste, Konzerte, div. Gruppenarbeiten, Ausstellungen, etc.).

Auf Grundlage dieser Rahmenbedingungen basiert das Konzept dieser Einraum-KITA. Entsprechende Schallschutz- und Belichtungskonzepte wurden zusammen mit Spezialisten entwickelt. Für die Mehrfachnutzung des Raumes erfolgte eine flexible Gliederung und funktionale Zonierung durch transluzente und drehbare Raumteiler.

Entwurf
Die geltende Bauordnung gibt bei Aufenthaltsräumen ein Minimum von Fensterfläche im Verhältnis zur Grundfläche vor. Im Bestand waren die Fensterflächen zu gering. Sie konnten auf Grund der Forderungen des Denkmalschutzes jedoch nicht der Raumgröße angepasst werden. So wurde umgekehrt die Grundfläche des Raumes der vorhandenen Fensterfläche angepasst. Von der dunkelsten Ecke des Raums ausgehend wurde geprüft, wo die dem Flächenverhältnis entsprechende Raumgrenze liegen müsste. Dabei wurde nur eine Raumecke Richtung Raummittelpunkt verschoben. Alle drei weiteren Raumecken blieben fixiert. So entstand ein stumpfer Winkel, der die dunkelste Ecke verkleinerte. Auf dieser Grenzlinie wurde eine um ca. 3° geneigte Wand frei in den Raum

© 2012 ROIK Architekt

gestellt. Der stumpfe Winkel wurde gerundet. Die Oberkante der Wand steigt von den seitlichen Enden bis zu ihrem Scheitelpunkt in der Rundung an, ohne die Decke zu berühren.
Der Raum bekommt durch diese Wand eine weiche Dynamik und Richtung. Die Neigung vergrößert den Raumeindruck, reflektiert das Tageslicht in den Raum und den Schall an die Akustikdecke. Der ursprüngliche Raum und die Holzkonstruktion bleiben erlebbar.

Hinter der Wand befinden sich Nebenräume. Zentral ist eine Öffnung für eine Bühne, deren Podest in den Raum hineinragt. Oberhalb dieser Bühne, über eine Gangway zu erreichen, ist der pädagogisch wichtige Rückzugsort für die Kinder. Von diesem Hochplateau aus hat man einen Über- und Ausblick über den ganzen Raum.

Auch in sich abgeschlossene Bereiche wie Sanitär, Küche, Windfang und Garderobe sind nötig und gefordert. Die Küche und die Garderobe wurden innerhalb der Fläche des Großraumes untergebracht. Um die Fensterflächen auch für den Hauptraum anrechnen zu können und gleichzeitig den Raumeindruck zu erhalten, wurden Küche und Garderobe mit raumhohen Glaswänden aus Sicherheitsglas abgetrennt. Zur Unfallverhütung wurden diese von Kinderaugenhöhe bis Erwachsenenaugenhöhe mit transluzenter Typografie beschichtet.

Beleuchtung
In Zusammenarbeit mit der Fa. „ROSS gesundes Licht“ entstand ein Beleuchtungskonzept, das die natürliche Belichtung unterstützt. Für den tagsüber stattfindenden KITA-Betrieb ist eine das Tageslicht ergänzende Ausleuchtung vorhanden. Für Abendveranstaltungen eine Beleuchtung mit einem Warmlicht.

Akustik / Schallschutz
Um akustische Beeinträchtigungen zu darüber und nebenan liegenden Büro- und Gewerbeflächen zu vermeiden, wurde die Konstruktion der geneigten Wand und das Hochplateau vollständig vom Bestand entkoppelt.
Eine Akustikdecke sorgt für angenehmen Raumschall. Als Kontrast zu den glatten Flächen der Wände und den Deckenbalken hat diese eine Pyramidenstruktur, die sie in ihrer Funktion als Schallschutzdecke erkennbar macht. Unterstützt wird der Schallschutz von einem schallabsorbierenden Teppichboden.

Konstruktion
Die neue frei im Raum stehende Wand wurde als geneigte und geschwungene Holzständerkonstruktion von Zimmerleuten erstellt. Die Zwischenräume wurden im Trockenbau ausgefacht und gedämmt. Die Oberfläche in Gipskarton geformt, glatt gespachtelt und gestrichen.
Alle Glaswände bestehen aus VSG aus ESG.
Zwischen den sichtbaren Deckenbalken wurde die Decke abgehängt und die Akustikplatten aufgeklebt.
Teppichboden wurde als Bodenbelag auf Bestandsfliesen und Fußbodenheizung verlegt.

BELEUCHTUNG
AKUSTIK
KONSTRUKTION

KINDERTAGESEINRICHTUNG
HAMBURG - BERGSTEDT

© 2012 ROIK Architekt

www.roik-architekt.de

MAX-BRAUER-ALLEE 81
22765 HAMBURG
FON 040 609 51 969
FAX 040 32 31 83 82

www.roik-architekt.de
info@roik-architekt.de